

Tell your world

[Miku-Center]

Von Rizumu

Kapitel 2 ♦ Die Suche hat ein Ende? Zatsune ist CV01!

Miku wachte von einem merkwürdigen Traum auf, der sie schon zum wiederholtem Male besuchte. Er handelte von zwei Mädchen, die gegeneinander kämpften, in dem sie sangen.

In dem Traum suchte sie nach CV01, dem Wesen das sie schon vorher immer wieder im Schlaf besucht hatte und traf auf diese beiden Fremden. Die eine nannte sich CV03 und die Andere Zatsune, doch ihre Gesichter konnte sie nie sehen.

Es war eigentlich immer wieder der selbe Traum gewesen, der immer wieder gleich endete: Die Stimme von CV01 erklang und ein türkisfarbenes Licht breitete sich um sie herum aus, dann wachte Miku auf.

Doch nun war es anders.

Das Mädchen schlief seit dem sie diesen Traum das erste Mal gesehen hatte schlecht und selbst in ihren Tagträumen, wenn sie in der Bahn saß, oder sich langweilte, drängte sich dieser auf.

Gestern Abend, hatte sie sich gar nicht erst hinlegen und schlafen wollen, bis der Schlaf sie dann doch übermannt hatte und sie nun wach in ihrem Bett lag und an die Zimmerdecke sah. Ihr erster Traum, in dem CV01 sie rief, hatte ihr schon gereicht. Allein wegen dem hatte Gumi sie schon ausgelacht und jetzt kamen auch noch kämpfende Mädchen dazu? Wo sollte das noch mit ihr enden?

Die Welt war doch verrückt!

Miku quälte sich aus dem Bett heraus und stand auf. Sie hatte sich nicht einmal einen Schlafanzug angezogen, oder die Zöpfe aus ihren langen grünblauen Haaren gelöst. Diese sagen nun aus wie zwei Vogelnester. Eine Tatsache die sich nicht mit offenen Haaren verhindern lassen können, aber da wäre es nur eines gewesen.

Sie liebte ihr langes Haar, welches sie seit sie denken konnte hat wachsen lassen und ihr nun bis weit über den Hintern reichte, wenn sie das Haar offen trug. In Frühling hatte Gumi ihr vorgeschlagen sie abzuschneiden. Sie waren sogar zum Frisör gegangen und Miku hatte sich ein Buch mit Kurzhaarfrisuren angeschaut.

Ja klar, ihr langes Haar war unheimlich störend. Viel zu oft blieb sie irgendwo hängen, oder es wurde darauf getreten, doch niemand hatte so langes Haar wie sie. Man lobte sie deswegen, war neidisch auf das Mädchen und außerdem fühlte sie sich wohl damit. Das war sie. Ohne ihr langes Haar, wäre sie nicht mehr sie selbst.

Müde und unausgeschlafen ging das Mädchen ins Badezimmer, wo sie sich erst einmal ein warmes Bad genehmigen wollte, ehe sie sich Gedanken über ihr Frühstück machte. Miku lebte alleine in ihrer kleinen 3 Zimmerwohnung. Sie konnte sich nicht einmal

daran erinnern, dass es jemals anders gewesen war. Sie fühlte sich noch nicht einmal einsam, denn sie kannte es nicht anders. Für sie war es okay.

Gumi kam oft zu Besuch, denn hier gab es keine Eltern die sie störten, dafür musste Miku sich aber auch um alles alleine kümmern. Einkauf, Hausputz ... Sie hatte niemanden mit dem sie sich die Arbeit teilen konnte. Manchmal war es wirklich anstrengend, neben der Schule sich auch noch um alles Andere zu kümmern, doch wenn sie dann fertig war, fühlte sie sich gleich viel wohler in ihren vier Wänden.

Miku war im Badezimmer angekommen, dafür hatte sie von ihrem Schlafzimmer ins Wohnzimmer gehen müssen um von da aus durch eine Tür in ihr kleines Badezimmer führte. Hier gab es ein Waschbecken, eine Toilette, so wie eine Badewanne in der sie entweder baden, oder duschen konnte. Außerdem stand hier ihre alte Waschmaschine, die sie von einer Nachbarin, einer älteren Dame, geschenkt bekommen hatte. So wirklich gut lief sie nicht, es war dringend an der Zeit sich mal eine Neue zu kaufen, wenn sie nicht immer mit ihrer Wäsche zu einem Waschsalon laufen wollte, doch dafür fehlte ihr einfach das Geld und das Wissen. Sie hatte keine Ahnung von solchen Maschinen und befürchtete, dass sie einen Fehler begehen würde, wenn sie einfach ein Gerät kaufte.

Vielleicht übertrieb sie es ja, doch in dem Sinne würde sie niemals dem Spruch „Frauen und Technik“ niemals widersprechen.

Miku betrachtete ihr Gesicht im Spiegel und war mit dem Anblick nicht zufrieden. Eigentlich erschreckte dieser sie sogar. Sie hatte Augenringe, als hätte sie lange Zeit nicht mehr geschlafen, ihre Haut war blass und ihr Haar war so dumpf, als hätte man zig Meter Frischhaltefolie um jede einzelne Strähne gewickelt.

Sie zupfte an einer Haarsträhne, so als könne sie so den Glanz zurück holen. „Hm“, gab Miku von sich und blickte ihrem Spiegelbild in die Augen. „Ein Bad wird dir gut tun, Miku.“

Das Mädchen wandte sich vom Spiegel ab und widmete sich der alten und vergilbten Badewanne. Schnell stopfte sie den Stopfen in den Abfluss und drehte den Wasserhahn auf. Sie brauchte ein paar Minuten um die Temperatur einzustellen, denn nicht nur die Wanne, sondern das gesamte Haus war alt.

Sie ließ der Wanne Zeit um vollzulaufen und kümmerte sich erst einmal um ihre mitgenommenen Haare. In der Regel flechtet sie sich diese, damit sie nicht so geschädigt wurden, wenn sie sich im Bett hin und her wälzte, doch am letztem Abend hatte sie es einfach nicht mehr geschafft sich umzuziehen und fertig zu machen, ehe der Schlaf sie übermannte.

Es war anstrengend durch die langen Zöpfe zu bürsten, damit die Knoten sich lösten und das am Besten auch noch ohne all zu viele Haare herauszureißen. Dementsprechend lange brauchte sie auch für ihre langen Haare. Das war ein Moment in dem sie über einen kürzeren Schnitt nachdachte, doch sie verwarf ihn genauso schnell wie er aufgekommen war.

Inzwischen war die Wanne vollgelaufen und ein hoher Schaumberg ragte über den Wannenrand hinauf. In Mitten von all dem, schwamm ihr altes Quietscheentchen, welches eine blaue Kapitänsmütze und unter dem rechten Flügel ein Steuerrad trug. Gumi hatte es auf einem Fest beim Dosen werfen gewonnen und ihr geschenkt. Seit dem besaß sie es und hütete es wie einen Schatz. Niemals würde sie dieses Entchen gegen ein anderes austauschen.

Als letzte Vorbereitung für ihr Bad besorgte sie sich aus ihrem Kleiderschrank noch ein großes Handtuch, so wie einen Bademantel, eine Jogginghose, ein T-Shirt und frische Unterwäsche. Nach diesem Bad wollte sie es sich gemütlich machen.

Irgendetwas dürfte sie noch zum essen in ihren Schränken sein und wenn es nur Reis war. Dann machte sie halt ihren Reiskocher an und bereitete sich eine Portion zu, damit hatte Miku keine Probleme. Sie war alleine, wodurch der Vorteil auftrat, dass sie sich keine großartigen Gedanken über die Bedürfnisse von Anderen machen musste. Sie konnte einfach das machen, wonach sie gerade Lust hatte.

Miku legte ihr Handtuch auf den Deckel der Toilette, die direkt neben der Badewanne stand und die frischen Sachen legte sie auf die Waschmaschine. Bis auf den Bademantel, den hing sie an einen Hacken, der an der Badezimmer Tür befestigt war. Dann wand sie sich der Badewanne zu, streckte sich und stieg langsam in die Wanne. Der Duft ihres Lieblingsbadezusatzes stieg ihr in die Nase und sogleich ließ sie sich noch viel lieber ins Wasser sinken. Auf dem Etikett der Flasche stand Sweet Harmonie und es waren Noten, wie auch Seifenblasen darauf zu sehen. Als sie den Artikel das aller erste Mal gesehen hatte, hatte das Etikett sie zum träumen eingeladen und da sie Musik liebte, wie kaum ein Anderer, hatte sie es nicht nehmen lassen die Flasche zu kaufen und seit dem kam ihr kein anderer Badezusatz mehr ins Wasser.

Das warme Wasser fühlte sich wundervoll auf ihrer Haut an und sie schloss genießend die Augen. Das Einzige was nun noch zu ihrem Glück fehlte, waren Kerzen, die das Licht der Lampen ersetzten und Musik. Eigentlich lief diese rund um die Uhr. Als aller erstes machte sie ihren alten CD-Spieler an, mit irgendeiner Musik-CD, auf die sie gerade Lust hatte, erst dann machte sie sich fertig, doch heute.

Ein merkwürdiger Traum und ein untypischer Morgen.

Miku konnte sich nicht einmal daran erinnern wann sie ins Bett gegangen war, geschweige denn, was sie am vergangenen Tag getan hatte. Es war als hätte jemand einen schweren, schwarzen Vorhang über ihre Erinnerungen gelegt. Was war nur mit ihr passiert?

Miku sog Luft ein, hielt den Atem an und tauchte mit ihrem Kopf in das Wasser unter. Die Wanne war viel zu klein, deswegen musste sie ihre Beine empor halten um für ein paar Augenblicke unter zu tauchen. Kurz darauf, tauchte sie auch wieder auf und schnappte nach Luft. Ihr Kopf fühlte sich schwer an, aufgrund der Erinnerungen die ihr fehlten, denn es belastete sie. Es bescherte ihr Kopfschmerzen und nur noch mehr Gedanken.

Was war nur passiert?

Vielleicht sollte sie Gumi anrufen und nach den gestrigen Tag fragen? Mit Sicherheit war die Antwort eine völlig stupide, auf die sie nur nicht stieß. Vielleicht hatte sie ja zu viel Alkohol getrunken- Wobei sie niemals nur eine Flasche, oder ein Glas anrühren würde. Oder, sie ist überfallen worden. In den Nachrichten hörte und las man schließlich andauernd von irgendwelchen Übergriffen auf Frauen. Man gab ihnen ein Betäubungsmittel und schon waren sie gefügig. Die Opfer konnten sich auch nicht daran erinnern und somit dauerte es lange, bis sie Verdacht schöpften und oft war es dann zu spät um irgendwelche Gifte nachzuweisen. Doch kann das ihr passiert sein?

Miku wusste es nicht und deswegen machte sich Angst in ihrem Körper breit. Ihre rechte Hand strich über ihre nackte Haut, über ihre flache Brust, zum Bauch hin und über ihren rechten Oberschenkel. Vielleicht erinnerte sich ihr Körper an etwas, wenn schon nicht ihr Kopf. Doch da war nichts. Keine Regung, keine Gänsehaut, kein Schauer- Einfach nichts und Miku spürte eine aufkommende Hoffnung in sich.

Vielleicht sollte sie dennoch zum Arzt gehen, doch woher sollte sie irgendwelche K.O.-Tropfen verabreicht bekommen haben?

Waren das Paranoia die sich da bei ihr bemerkbar machten? Die konnte sie neben den Träumen die sie zu verfolgen schienen nun gar nicht gebrauchen.

Miku schloss ihre Augen und fing an zu summen. Es war eine Melodie, die ihr im Kopf herumschwirrte, woher diese kam, wusste sie nicht und sie kannte weder den Namen des Stücks, oder den Urheber.

Sie sank in das Wasser, bis ihr Mund unter der Oberfläche war und summete weiter. Das Wasser fing an zu blubbern und die Spritzer benetzten ihre Wangen, ihre Nase und spritzten ihr in die Augen. Sofort schloss sie ihre Lider, doch hörte sie nicht auf die Melodie zu summen, die in ihrem Kopf ganz langsam einen Text bekam. Erst waren es nur Worte, dann passten sie sich der Melodie an und schließlich wurden sie eins, sodass Miku nicht anders konnte, als ihren Kopf aus dem Wasser zu erheben und anzufangen zu singen:

„Katachi no nai kimochi wasurenai you ni

Kimari kitta layout wo keshita

Futo kuchizu sanda furesu wo tsukamaete

Mune ni himeta kotoba nose sora ni toki hanatsu no“

Ein Text den sie nicht kannte, ein Lied der ihr so unbekannt war und doch hatte sie das Gefühl als wäre er schon immer ein Teil von ihr gewesen.

Gab es diese Lieder im Herzen wirklich, oder war es ein Hinweis auf das, was am gestrigen Tag geschehen war? Kannte sie das Lied, weil sie es irgendwo gehört hatte? Dann sollte sie vielleicht danach suchen, doch jetzt, wollte sie nichts anderes tun als dieses Lied zu singen.

„Kimi ni tsutaetai koto ga

Kimi ni todoketai koto ga

Takusan no ten wa sen ni natte

Tooku kanata he to hibiku“

Das Mädchen hatte das Gefühl, dass die Luft um sie herum wärmer wurde. Sie fühlte sich noch viel wohler als zu vor schon.

Mit jeder Silbe die sie sang, lösten sich Blasen aus dem Schaum und stiegen in die Luft auf. Miku könnte schwören, dass diese aussahen wie Noten, die um sie herum schwebten und für sie tanzte.

„Kimi ni tsutaetai kotoba

Kimi ni todoketai oto ga

Ikutsumono sen wa en ni natte

Subete tsunageteiku

Doko ni datte ah..."

Es war eine sanfte Melodie und ein sanfter Liedtext. Ruhe machte sich in ihr breit und ihr Körper fühlte sich so leicht und schwerelos an. So musste sich das vollkommene Glück anfühlen, denn all ihre Sorgen waren verschwunden, als sie angefangen hatte zu singen.

„Masshiro ni sunda hikari wa kimi no you

Kazashita te no tsukima wo tsutau koe ga

Futo ugoita yubisaki kizamu rizumu ni

Arittake no kotoba nose sora ni toki hanatsu no“

Miku kam es so vor als würde es in dem kleinen Raum dunkler werden, so als würde man das Licht der Lampen dimmen. Genau so glaubte sie, dass aus dem Inneren der Seifenblasen ein türkisfarbenes Licht entsprang, so wie das Licht, welches sich in ihren Träumen als CV01 vorgestellt hatte.

„Kimi ni tsutae-“

Miku hatte die nächste Strophe begonnen, als plötzlich wieder ihre Gedanken zurück kamen. CV01 hatte ihr gesagt, das es sie finden würde und nun war dieses Licht hier und entsprang jeder Seifenblase. Doch als Miku verstummte und den Namen dieses Lichtes aussprach, erlosch das Licht auf der Stelle und alles war wieder so wie es sein sollte, als hätte sie nur geträumt. CV01 war nicht hier und so langsam zweifelte Miku an der Richtigkeit ihres Kopfes. Irgendetwas stimmte doch nicht, oder? Sie hörte diese Melodie, dieses Lied in ihrem Kopf, sang es und sah dann Lichter- Das Lied, welches diese Wahnvorstellungen ausgelöst hatte, war verschwunden, so wie die Erinnerung an dem vergangenem Tag, so als würde es dieses Lied nicht geben. Als hätte man auch darüber den schwarzen Vorhang gelegt. Zurück blieb nur die Frage, was dieses Licht nun war. Stellte sie sich das alles wirklich nur vor? Entsprang diese merkwürdige Geschichte nur ihrer Fantasie? Ruckartig ließ sich Miku in das Wasser hinabsinken, als könne sie so ihren Gedanken

entkommen. Sie wollte doch nichts anderes als ihre Ruhe.

Weil sie so langsam begriff, dass sie dieses Bad nicht mehr genießen konnte, stand sie auf, zog den Stöpsel aus der Wanne, sodass das Wasser den Abfluss hinab fließen konnte und fing damit an sich zu waschen. Dafür stellte sie die Armaturen der Badewanne auf Dusche ein und stellte sich unter die Brause, die herrlich warmes Wasser auf ihren Körper niederprasseln ließ. Ihr langes, grünblaues Haar schmiegte sich um ihren schmalen, beinahe zierlichen Körper und klebte durch die Nässe an ihrer Haut. Ihren Kopf hatte sie in den Nacken gelegt, sodass die Wassertropfen sich auf ihrem Gesicht niederprasselten.

Ihr Körper fühlte sich nicht wacher an, sondern noch viel geschaffter als sie es zuvor schon war und es gab nur eine Frage, die sich noch in ihrem Kopf befand: „Wann hört das alles auf?“, murmelte sie. Sie wollte ihr normales Leben wieder haben. Was auch immer an ihr normal war.

Miku griff zu einer Ablage, die an der Wand befestigt worden war und nahm sich die Tube mit ihrem Shampoo. Ihre langen Haare brachten einen weiteren Nachteil mit sich, denn sie brauchte andauernd neues Shampoo. Doch auch dies würde sie nicht dazu bringen ihre Haare zu kürzen.

Nach dem sie einige Minuten damit verbracht hatte ihre Haare zu shampooen, griff sie nach der Flasche mit dem Duschgel und seifte gründlich mit diesem ihren Körper ein. Ihre feinen, langen Finger strichen über ihre Haut, massierten das Duschgel ein um sie wirklich reinigen zu können. Wenige Minuten später, drehte sie wieder das Wasser auf und ließ sich den Schaum aus den Haaren und vom Körper spülen.

Miku könnte noch stunden lang hier stehen und das warme Wasser auf sich niederprasseln lassen, doch irgendwann musste sie sich fertig machen, denn auch wenn sie noch keinen Hunger verspürte, würde dieser irgendwann kommen. Mit Sicherheit.

Also drehte sie das Wasser ab, griff nach dem Handtuch, welches auf dem Toilettendeckel lag und begann damit sich abzutrocknen. Ihre Haare trocknete sie dabei nur notdürftig ab, denn diese trocknete sie immer mit dem Föhn, das war bei solch langen Haaren die Methode, die am wirksamsten war.

Einige Minuten später war sie dann auch fertig, sie stand angezogen vor dem Spiegel und betrachtete ihre Haare, die sie mit vielen Mühen zu zwei Zöpfe gebunden hatte. Es war immer wieder anstrengend, sie so zu legen, dass auf beiden Seiten gleich viele Haare lagen und nicht ein Zopf dicker war, als der Andere. Es gab in Mikus Augen nichts schlimmeres als das.

Zum Frühstück hatte Miku dann wirklich nur Reis mit Dosenpfirsichen. Kein wirklich tolles Frühstück, doch es reichte. Dann würde sie halt darauf achten, dass sie etwas vernünftiges zu Mittag bekam.

Vielleicht würde sie sich Nudeln machen, mit Hühnerfleisch und ein wenig Gemüse? Alles, nur kein Reis. Das war etwas, was sie schon viel zu oft gegessen hatte.

Vielleicht besorgte sie sich einfach eine Nudelsuppe, ja, das wäre eine sehr gute Idee. Zum Essen gehen hatte sie wohl nicht genügend Geld, weswegen es wohl nur eine einfache Fertigsuppe sein würde, die sie mit Wasser aus dem Wasserkocher fertig machte, aber das reichte ja wohl zu genüge. Da gab es dann ja auch genügend Auswahl, sodass sie sich etwas feines aussuchen konnte.

Der Plan gefiel ihr, nur musste sie dafür noch einkaufen. Zum einem, weil sie kaum noch Lebensmittel im Haus hatte und zum Anderen hatte sie vor kurzem zusammen

mit Gumi ihre Vorräte an Fertignudelsuppen vernichtet, während sie einen spannenden Film gesehen hatten.

Also musste sie noch einkaufen, ehe-

Miku wandte sich zu einem Kalender und schaute nach, welcher Tag war. Samstag, wenn sie sich nicht irrte. Gestern war der letzte Tag vor den Sommerferien gewesen. Sie musste sich noch entscheiden, ob sie eine Sommerschule besuchen wollte, damit sie weiter lernte, denn ohne jemanden der dahinter stand, würde sie wohl sogar ihre Hausaufgaben vernachlässigen. Doch noch hatte sie keine Entscheidung getroffen. Wirklich Lust hatte sie da darauf nicht, doch es wäre besser wenn sie sich eine Schule die Sommerunterricht anbot aussuchte. Da die Ferien bereits begonnen hatte, dürfte sie nicht wählerisch sein, denn die meisten Schulen würden wohl ihre Plätze schon vergeben haben. Ob sie es dann überhaupt noch versuchen sollte?

Gumi besuchte wie jedes Mal eine Sommerschule. Ihre Eltern meldeten sie immer früh genug bei der Besten in der Stadt an, auch wenn ihre Freundin es gar nicht nötig hatte, noch in den Ferien zu lernen, oder war sie nur deswegen so gut in der Schule?

Die Antwort darauf würde Miku wohl niemals finden, also setzte sie sich auf die Couch und schaltete den Fernseher an. Zum Glück, denn der Sender, welchen sie einschaltete, berichtete gerade über einen Karaoke-Wettbewerb, den eines Idols, deren Fan Gumi ist, Luka. Ein Mädchen, ungefähr in Mikus Alter, das wie aus dem Nichts aufgetaucht war und sich hoher Beliebtheit erfreute.

Ihre erste Single, Heart Beats war am gestrigen Tag erst erschienen und stand an der Spitze der japanischen Charts, das berichtete der Reporter, der neben dem Idol mit den langen, rosafarbenen Haaren stand.

„Ich hätte nie gedacht, dass ich solch einen Erfolg haben würde“, sagte das Mädchen. Sie hatte einen sympathischen und lieben Gesichtsausdruck und war hübsch. Kein Wunder das sie so viele Fans hatte. „In zwei Tagen, auf dem Wettbewerb, werde ich meine neue Single vorstellen! Extra für euch!“

Ob es denn wirklich schon an der Zeit war eine neue Single zu veröffentlichen? Normalerweise warteten die Künstler noch, bevor sie noch ein Lied auf den Markt werfen. Waren denn die Verkaufszahlen ihrer ersten Single wirklich so gut?

Darüber wurde nichts mehr berichtet. Luka sagte nur noch einmal, dass ihr Wettbewerb am Montag stattfand und das sie sich über jeden Besucher freuen würde, dann verabschiedete sich der Reporter und gab zurück ins Studio.

Das war der Zeitpunkt an dem Miku abschaltete. Sie sollte Gumi von diesem Wettbewerb erzählen, wenn sie es nicht selber schon wusste. Sie würde sicherlich gerne dahin gehen, allein schon um zuzusehen, denn es würden sicherlich viele bei dem Wettbewerb teilnehmen, sodass sie wohl zu spät kommen würden, besonders wenn am Montag schon die Sommerschule begann.

„Mal schauen ...“, gab Miku von sich, als sie aufstand um sich um ihr Geschirr zu kümmern.

Sie räumte erst die Küche auf, die in einer Ecke des Wohnzimmers aufgebaut war, ehe sie in ihr Schlafzimmer ging um sich umzuziehen.

Als erstes ging sie zu ihrem alten CD-Spieler um diesen einzuschalten und entdeckte eine Hülle, deren Cover sie gar nicht kannte, nur aus dem Fernsehen. „Lukas Heart Beats“, murmelte Miku und drehte die Hülle um. Sie war leer, also musste die CD irgendwo sein.

Spontan öffnete das Mädchen die Klappe des CD-Spielers und entdeckte die CD. Miku hat sie also gehört, doch wann? Woher kam diese CD überhaupt?

Miku schloss die Klappe und drückte auf den Play Knopf, worauf hin sich die CD

drehte und wenige Augenblicke später die Musik des Liedes erklang.

Doch die Frage, woher diese CD kam, blieb. Sie war gar kein Fan von Luka, auch wenn das Lied nicht schlecht war, also wird es nicht ihre CD sein, vielleicht die von Gumi. Ja bestimmt, aber warum kann sie sich dann nicht daran erinnern sich diese ausgeliehen zu haben?

Der gestrige Tag war wirklich wie verhext, was war da nur geschehen?

Miku schüttelte ihren Kopf, legte ihre Hände an ihre Schläfen und ließ sich zu Boden sinken. Sie hielt es nicht mehr aus, sich nicht an den Tag zu vor erinnern zu können und jede Sekunde die sie versuchte sich daran zu erinnern, bescherte ihr Kopfschmerzen, solch unerträgliche Kopfschmerzen, dass sie ihren Kopf am liebsten gegen eine Wand schlagen wollte und im Hintergrund lief das Lied „Heart Beats“.

Miku atmete hörbar ein und wieder aus, so langsam beruhigte sie sich, bei dem Klang von Lukas Stimme und die Kopfschmerzen klangen ab, so als würde ihr Körper auf das Lied reagieren. Es war so merkwürdig. Diese CD, die fehlende Erinnerungen, dieser Traum und gerade hatte Miku das Gefühl, dieses Lied würde sie rufen.

Luka rief nach ihr! Sprach sie mit den Zeilen ihres Liedes an, doch das war unmöglich, oder?

„MOYAMOYA shIta kono Kimochi ga harerU koto wa aru'n deshou ka?“

Hatte sie sich gerade verhört, oder hatte Luka gerade wirklich ihren Namen gesagt? Miku hob ihren Arm und spulte zurück, dann achtete sie auf die Zeile und lauschte ihr.

„MOYAMOYA shIta kono Kimochi ga harerU koto wa aru'n deshou ka?“

Da war es wieder gewesen. Lid sie nun unter Verfolgungswahn? Erneut spulte sie zurück und lauschte der selben zeile erneut, diesmal war es viel deutlicher:

„M...OYAMOYA sh...I...ta kono K...imochi ga harer...U... koto wa aru'n deshou ka?“

Luka sagte ihren Namen, Miku, egal wie oft sie die Zeilen noch hörte, es wurde nur noch deutlicher was sie hörte. Bildete sich das Mädchen das alles nur ein, oder war es wirklich so? War sie nun komplett verrückt, oder stimmte es, was sie hörte? Was sollte Miku noch glauben?

Es war egal was sie sich nun einbildete, Fakt war, dass dieses Lied etwas bedeutete, dass spürte Miku genau. Wenn sie Luka fand, dann würde sie Antworten bekommen und dazu musste sie-

Der Karaoke-Wettbewerb war eine gute Möglichkeit um an das Idol dran zu kommen, doch dafür musste sie teilnehmen.

Miku zog ihren Bademantel über ihren Kopf, so als könnte sie sich so vor ihrem Einfall

verstecken. Er war so unsäglich dumm und sie konnte doch nicht einmal singen. In der Badewanne vielleicht und auch, wenn sie hier zu Hause war, höchstens vor Gumi, doch nicht bei einem Wettbewerb, wo unzählbar viele Menschen sein würden. Man würde sie ansehen und-

Sie war doch weder hübsch, noch berühmt. In ihrer Klasse wurde sie gemieden und sie mied die Anderen. Keiner würde ihren Gesang mögen und sie konnte unmöglich diesen Wettbewerb gewinnen und an Luka kommen, außerdem würden doch noch viel mehr Leute außer ihr das Idol sehen wollen. Es war also nicht fair, ein Treffen mit Luka zu wollen, obwohl sie noch nicht einmal ein Fan war, nur weil sie glaubte, dass Luka ihren Namen sagte. Ein Hirngespinnst, ja ... Ein Hirngespinnst.

Miku stand auf und streifte ihren Bademantel ab, sie ließ ihn einfach auf den Boden sinken und zog dann das T-Shirt aus, danach ihre Jogginghose und trat vor ihren Kleiderschrank. An der Mittleren Türe des Schrankes, war ein Spiegel befestigt in dem sie nun ihren fast nackten Körper sah.

Sie war anders als die Mädchen in ihrem Alter.

Miku legte ihre Hand auf ihren BH, der nicht wirklich ausgefüllt war, den ihre Brust war nicht viel größer als die einer 12 Jährigen. „Flachbrust!“, nannten die Jungs sie und die Mädchen in ihrer Klasse lachten darüber. Ja, sie hatte die kleinste Oberweite in ihrer Klasse.

Vorsichtig drückte sie drückte mit der rechten Hand ihre Brust. Es quellt nichts über, wenn sie hüpfte wackelte nichts, ganz anders wie bei den anderen Mädchen in ihrer Klasse.

Seufzend betrachtete sie ihr Spiegelbild. Sie war mit ihrem Aussehen unzufrieden, doch daran konnte sie nichts ändern.

Schnell öffnete Miku eine der Schranktüren und widmete sich ihren Klamotten. Sie zog ein weißes T-Shirt heraus und einen rosafarbenen Rock, so wie weiße Kniestrümpfe. Dazu wählte sie rosafarbene Schleifenbänder für ihr Haar.

Genauso schnell wie sie die Tür geöffnet und ihr Outfit gewählt hatte, zog sie sich an, denn sie wollte jetzt ihre Einkäufe erledigen. An Samstagen schlossen in ihrem Viertel die Geschäfte früh und somit musste sie mit der Straßenbahn in den nächsten Bezirk fahren, schon allein weil da die Läden und die Auswahl größer war.

Zwar hatte dies den Nachteil, dass sie die Sachen weitere Wege schleppen musste, doch solche nahm sie ja schon zu genügend in Kauf, allein schon mit ihrem Haar.

Schnell schnappte sie sich eine Tasche, ihren Geldbeutel, nachdem sie den Inhalt nachgezählt hatte, zog ihre Schuhe aus und verließ ihre Wohnung, die sie vorsorglich abschloss, damit keiner unbefugt diese betreten konnte.

Als sie die erste Treppe hinunter gelaufen war, hielt Miku plötzlich inne, sie hatte ihren MP3-Player, so wie ihr Handy in der Wohnung vergessen. Auf ihr Handy konnte sie verzichten, denn heutzutage hatte jeder eines bei sich und zu hause wartete ja auch niemand darauf, dass sie nach hause kam. Wenn sie also aufgrund der Straßenbahn verspätet nach hause kommen würde, war das nicht schlimm, doch ohne ihren MP3-Player konnte sie kaum auskommen, also drehte sie sich auf der Stelle um und rannte zurück die Treppen hinauf, schloss die auf und eilte zurück in ihr Schlafzimmer, hier musste ihr MP3-Player liegen, sie legte ihn immer auf ihren Schreibtisch, doch da fand sie ihn nicht. Sie suchte im ganzen Zimmer, auch in den Sachen von gestern, danach durchsuchte sie die restliche Wohnung, doch ohne Erfolg. „Hn ... Wo kann er nur sein?“, murmelte sie und leerte ihre Schultasche über ihrem ungemachtem Bett aus, doch auch unter den Sachen die sich in der Tasche befanden, fand sie das Gerät nicht. „Toll.“

Schweren Herzens und mit Enttäuschung machte sich das Mädchen auf den Weg um endlich einzukaufen. Sie hatte ihr Handy mitgenommen, darüber konnte sie mit Hilfe der Youtube App und Ersatzkopfhörern auch Musik hören, es war zwar umständlich, doch es war eine Lösung, bis sie ihren MP3-Player wiedergefunden hatte.

Eilend rannte das Mädchen erneut aus der Wohnung, schloss ab und ließ hastig die vier Treppen hinter sich um endlich nach draußen zu gelangen. Es war warm, fast schon zu heiß und sie fragte sich, ob ihr Outfit, nicht etwas zu viel war. Vielleicht hätte sie nur ein Top anziehen sollen und keine Kniestrümpfe ...

Mit einem ruhigen Schritt ging sie in Richtung der Bahnstation, die nur 5 Minuten von ihrem Wohnhaus entfernt war.

Es war nicht viel los, die Meisten waren wohl im Schwimmbad um sich dort eine Abkühlung zu genehmigen, statt sich in der warmen Stadt aufzuhalten. Wie gerne würde Miku das nun auch tun.

Sie setzte sich auf einen der Stühle, das Hartplastik hatte sich in der Hitze der Sonne aufgewärmt und so konnte sie nicht lange darauf sitzen. Zu ihrem Glück fuhr wenige Augenblicke später auch schon die Straßenbahn ein.

„Hoffentlich funktioniert die Klimaanlage“, dachte sich das Mädchen, als sie zu der Tür ging, die ihr am nächsten war. Die Tür öffnete sich, nachdem sie auf den Knopf dazu gedrückt hatte und eine merkwürdige, kalte Luft drang ihr entgegen.

„Die Klimaanlage scheint zu funktionieren“, murmelte sie und stieg in den Wagon ein. Hinter ihr, schlossen sich wieder die Türen.

„Die Klimaanlage funktioniert ein wenig zu gut ...“, stellte das Mädchen in Gedanken fest und sah sich nach einem freien Platz um, erst jetzt bemerkte sie, dass keiner hier war. Sonst war die Bahn immer überfüllt, denn es war die einzige, die durch dieses Viertel fuhr. Wahrscheinlich waren wirklich alle in den Schwimmbädern, oder zu hause.

Miku gin weiter in die Mitte des Wagons um sich hinzusetzen, da setzte sich die Bahn ruckelnd in Bewegung, sodass sie sich an einer Stange hatte festhalten müssen um nicht hinzufallen.

In der bahn wurde es noch ein paar Grad kälter und Miku zitterte, kurz. Es wirkte nun eher wie Winter, als wie Sommer. Ein Blick durch die Fenster hinaus zeigte ihr Schwärze, nicht wie die der Nacht, sondern wie die eines dicken, schwarzen Vorhanges. Der Selbe wie der, der über ihre Erinnerungen lag.

„Was ist hier los ..?“, fragte sie sich, löste sich von der Stange und ging ein paar Schritte im Wagon, Richtung der Türe, zum nächsten. Dann blieb sie stehen.

Irgendetwas stimmte hier nicht, das wusste sie ganze genau.

Ein dunkler Nebel lag in der Luft, der sich vor der Türe sammelte, auf die Miku zugegangen war und nahm langsam Form an. Der Körper, der sich bildete, sah aus wie Mikus, die einzigen Unterschiede lagen an den schwarzen Haaren und den roten Augen, ansonsten waren sie gleich. Das Mädchen, war ihr vollkommen fremd, doch trotzdem schien sie ihr bekannt vor zu kommen. Hatte sie etwas mit ihren verlorenen Erinnerungen zu tun?

„Habe ich dich gefunden“, sagte die Fremde und grinste.

„W-wer bist du?“

„Du erkennst mich nicht?“, fragte die Schwarzhaarige. Sie schüttelte den Kopf und zuckte dann mit den Schultern. *„Ist auch egal, ich werde dich hier und jetzt vernichten!“*

Das Mädchen holte mit ihrer Hand aus, so als würde sie zuschlagen, doch es war nicht ihre Faust die Miku traf, sondern ein schwarzer Schatten. Die junge Hatsune wurde

von dieser Kraft zu Boden gerissen. Schmerzhaft stöhnte sie auf und blieb liegen, geschockt darüber, was da passiert war.

„Hey hey ... Warum bist du schon am Boden?“, die schwarze Miku ging auf das Mädchen zu und beugte sich zu ihr hinab. „Gestern hast du dich besser geschlagen.“

„Gestern?“, murmelte das am Boden liegende Mädchen. Also wusste die Fremde etwas über ihre verlorenen Erinnerungen. Sie hatten sich getroffen, oder?

Die Schwarzhaarige ging jedoch nicht darauf ein, was das Mädchen sagte, sondern sprach einfach weiter, so als würde sie Selbstgespräche führen: „Vielleicht lag es auch an CV03 ...“, sie wand sich um und ging ein paar Schritte weg von dem Mädchen. „Aber nun wird sie dir nicht helfen können.“

„CV03 ..? Aber das klingt ... Wie CV01!“, ging es Miku durch den Kopf, sie stand auf, wobei sie bemerkte, dass ihre Beine zitterten, was war das für ein Schlag gewesen? Was hat sie getroffen? „CV03?“, fragte sie und die Fremde wandte sich ihr wieder zu.

„Dann kannst du mir sicherlich sagen, wo CV01 ist, oder?“

Die schwarze Miku stutzte, dann fing sie an zu lachen. „CV01? Du suchst nach CV01?“ Miku nickte und schwieg.

„ICH bin CV01!“, offenbarte die Schwarzhaarige und schlug erneut auf Miku, welche diesmal zurück geschleudert wurde und gegen die Wand zum nächsten Wagon knallte. Irgendjemand musste das gehört haben, sie hoffte so innig, dass ihr jemand zu Hilfe kam.

„Das ist CV01? Aber warum greift sie mich dann an? Ich dachte, dieses Licht sucht mich ...“

„Komm schon steh auf!“, sagte die Fremde. „Ich werde dich nun ein für alle Male aus dem Wegräumen. Ich weiß nicht wer du bist und was du mit CV03 zu tun hast, aber du wirst mich nicht von meinem Ziel fernhalten!“

Erneut schlug das fremde Mädchen zu und der schwarze Schatten traf Miku, die an der Tür lehnte.

„Hng“, gab sie keuchend von sich. Was sollte sie nur tun? Ihr Körper bewegte sich kein Stückchen. Sie war verloren. „Hilfe, bitte, irgendjemand.“

„Du musst singen, Miku!“

Die Stimme in ihrem Kopf halbe nach, wie ein Echo in einer Höhle. Es war die Stimme, die sie in ihren Träumen gehört hatte und, auch wenn sie es sich nicht erklären konnte, vertraute sie darauf und fing an zu singen:

„Masshiro ni sunda hikari wa kimi no you

Kazashita te no tsukima wo tsutau koe ga

Futo ugoita yubisaki kizamu rizumu ni

Arittake no kotoba nose sora ni toki hanatsu no“

Um sie herum flimmerte ein türkisfarbenes Licht auf, welches das Mädchen zurückdrängte.

„Dieses Lied?! Warum? Wieso?“, gab sie stammelnd von sich. „Tze, für heute war es das!“

Das türkisfarbene Licht erlosch, so wie das Schwarz an den Fenstern, die Temperatur stieg schlagartig an und Miku bemerkte, dass sie alleine war.

Sie brauchte einige Minuten bis sie sich gesammelt hatte und aufstehen konnte. „Was ... War das?“

Die Tür ihr gegenüber wurde geöffnet und ein Schaffner trat ein. „Fahrkarten bitte ...“ Hinter ihm trat ein Mädchen mit langen, blonden Haaren ein, welches sie sanft anlächelte.

„Tze ... Was soll das?!“, raunte Zatsune. Sie stand auf einem Dach und sah auf die Straßenbahn hinab, in der sie gerade auf das merkwürdige Mädchen getroffen war. In der Hand hielt sie den MP3-Player der Fremden. „Wer ist sie?“